

Am 27 März um 14 Uhr sprach mich die junge Frau an. Ich wollte gerade in den 40-er Autobus einsteigen, als sie mich fragte: „Komm ich mit diesem Bus schnell zum Hauptbahnhof? Ich habe es sehr eilig!“ Ich mußte ~~von vornherein~~ eine Entschuldigung anbieten: ich habe von irgendeiner - an was, weiß ich nicht mehr - sehr intensiv gedacht und die Truppe hat mich aus einer anderen Ebene heraus gerissen. „Nein - antwortete ich - da müssen Sie ~~mit~~ die direkte Richtung Oper nehmen und dann auf 58 oder 52 umsteigen.“ Die junge nervöse Frau bedankte sich und eilte weg. Ich stieg aus dem Autobus und erst in diesem Moment blühte es auf - natürlich sollte sie mit meinem Bus bis zur Stadtbahn und mit der Stadtbahn zum Bahnhof. Das wäre um Vieles schneller als der von mir geratene Weg. Also wenn sie einen Zug erreichen wollte.

Sie hat sich mit ihrem Freund zerstritten.

- Also bitte, sagte er, einmal rief du dich
entscheidend. Meiner Geduld bringe ich
nicht auf, ich warte auf dich am
Bahnhof. Um 14³⁰ geht der Zug
ab. Solltest du nicht kommen, fahre
ich ohne dich. Ich betrachte es als die
meine Entscheidung Schluss zu machen.

Nein.

In einem kleinen Städtchen liegt ihr
Vater im Sterben. Er will zum letzten
Mal seine Tochter sehen. Das Telegramm
wurde gestern nach 4 Uhr geschickt.
Sie sollte um 16 Uhr ankommen.
Die Mutter läuft zum Bahnhof.
Die Mutter kehrt zurück allein.

Nein.

Sie sucht seit Wochen einen Job.
Endlich - Hoffnung. Ein Niederösterrei-
chisches Unternehmen sucht eine
Sekretärin. „Kommen Sie morgen
um 16 Uhr“, sagte ~~per~~ der Mann
am Telefon. - Seien sie pünktlich,
es gibt mehrere Bewerberinnen -

und ihr verlaupen Pünktlichkeit
von unserem Personal.

Nein.

Der Mann auf dem Sie wartet
sollte um 14³⁰ ankommen. Ihre
neue Adresse kennt er noch nicht.
Wozu auch die Adresse, wenn sie
ihm mit Blumen und Freude
und Aupst erwartet? Als sie ankommt
ist das Peron leer. Der Zug ist längst
weiter gefahren. Kein Mensch, keine
Zeichen, keine Spur.

Auf der ersten Haltestelle step ich
aus und lief zurück. Sie war ver-
schwunden. Plotzlich step ich mir
die Hut auf. Recht geschlecht ist.
Wenn man es so eilig hat, nimmt
man eine Taxi. Ein Stadtplan wäre
auch nicht schlecht. Wie kommt sie
dazu fremde Leute zu belästigen?
Ich bin keine Informationsstelle der
Wiener Verkehrsbedriebe.

Ab 27. März gebe ich keine Besuche

mehr. Auch wenn es keine viel gibt
beim. Meistens sage ich: ich weiß
nicht.

Ich kann die Verantwortung für das
Wort nicht ertragen.